

## 1072. Kopfloze Satyrstatue

Taf. 338

Heller Marmor (?).

Ergänzt sind die rechte Hand mit dem Attribut, der untere Teil des rechten Unterschenkels (mit Fuß?), alle (?) Zehen des linken Fußes, die rechteckige Basis (?). Keine Autopsie.

*Inv.-Nr.* 572

Morcelli unter Nr. 375; Morcelli-Fea unter Nr. 358; Morcelli-Fea-Visconti Nr. 572; EA. Ser. XIV A (1934) 56 unter Nr. 568–574 (P. Arndt–G. Lippold); *Forschungen* 359 Nr. A 274 (A. Allroggen-Bedel); 424 Nr. I 375 (C. Gasparri).

Die in sich stark gedrehte Figur steht auf dem leicht vorgestellten rechten Bein. Das linke Bein ist etwas zurückgenommen. Der linke Fuß steht nur mit dem Ballen auf, nahe der Ferse des anderen. Über dem rechten Standbein ist der Oberkörper heftig zur rechten Seite gerissen, die Flanke gestaucht, die Schulter gleichzeitig nach hinten und unten gezogen. Die Heftigkeit der Bewegung pendelt der rechte Arm, der eingewinkelt und zurückgenommen ist, weitgehend aus. Die linke Körperseite hingegen ist energetisch gestreckt, die Schulter vor- und hochgezogen, der im Ansatz noch erhaltene Oberarm steil nach oben gerichtet. Die hinter dem Satyr zurücktretende Marmorstütze läßt die dynamischen Kräfte der Figur emanzipiert hervortreten. Der kleine Bocksschwanz im Kreuz erklärt die Darstellung als Satyrn. Er ist durch die ekstatische Bewegungspotenz, die schwellenden Körperformen, den vorgewölbten Bauch und das unbehaarte Geschlecht zusätzlich charakterisiert.

Das statuarische Schema des Satyrn steht in der Tradition von zwei Satyrtypen aus späthellenistischer Zeit, die voneinander abhängen: dem tänzelnden Satyrn, der einen sprungbereiten Panther am Schwanz zieht,<sup>1</sup> und dem tänzelnden Satyrn mit Früchten, neben dem ein Panther sitzt.<sup>2</sup> Der Satyr Albani wiederholt das allgemeine Bewegungsverhalten der beiden tänzelnden Satyrtypen seitenverkehrt, wobei er in Einzelheiten auffällig von ihnen abweicht. Der Satyr erweist sich damit als typisch römische Schöpfung, die sich zwar an den genannten hellenistischen Satyrtypen orientiert, diese aber entscheidend umbildet bzw. gezielt verändert.<sup>3</sup> Wichtige Punkte lassen sich wegen der hohen Aufstellung der Statue nicht hinreichend klären, weder ihre genaue Datierung, noch die primäre Bedeutung der entgegengesetzten Bewegungsrichtung ihrer Arme.

- <sup>1</sup> Zum Typus mit Lit. G. Gauckler, *Mus. de Cherchel* in: M.-R. de la Blanchère (Hrsg.), *Mus. et collections arch. de l'Algérie et de la Tunisie* (1895) 122f. zu Nr. 2; F. Cumont, *Cat. des sculptures & inscriptions ant. des Mus. Royaux du Cinquantenaire Bruxelles* (1913) 28f. zu Nr. 19; G. Krahmer, *Hellenist. Köpfe*, *Nachr. v. d. Ges. d. Wiss. zu Göttingen N. F.* Bd. 1,10 (1936) 253f.; H. J. Allendorf, *Frühhellenist. Satyrn*, maschinschriftl. Diss. München (1943) 36ff. mit Anm. 15–17; Lippold, *Handb.* 330 mit Anm. 11; K. Kell, *Formuntersuchungen zu spät- und nachhellenist. Gruppen* (1988) 68 mit Anm. 196 (z. T. mit irrtümlichen Angaben.)
- <sup>2</sup> Zum Typus mit Lit. *Antike Bildwerke II* 316ff. Nr. 237 Taf. 213–215 (R. M. Schneider).
- <sup>3</sup> Zu römischen Umbildungen C. Maderna-Lauter in: *Polyklet*, *Ausst.-Kat. Liebieghaus Frankfurt* (1990) 345ff.

R. M. Schneider



Kat.-Nr. 1072



Kat.-Nr. 1072

1

2